

Die Ohnmacht der Menschheit

Hugo Langner stellt aus

Mi., 08.01.2014

Die Hände sind im Grunde eine Verlängerung des Gehirns.“ Davon ist Hugo Langner überzeugt. Der Künstler präsentiert bis zum 26. Januar in der Legge seine Werke.

Von Jendrik Peters

Langner arbeitet seit etwa zehn Jahren mit Holz und setzt Ideen, die in seinem Kopf entstehen, in Holz-Skulpturen um. „Wichtig ist mir dabei, dass eine Arbeit nicht oberflächlich bleibt, sondern auch eine Botschaft enthalten ist“, beschreibt Hugo Langner seine Arbeitsweise. Kunst müsse nicht immer schön sein, sondern dürfe auch zum Nachdenken anregen.

„Kunst eröffnet immer auch neue Perspektiven und Wege“, so Langner. Unter dem Titel „Entkernung“ freut sich Langner auf Begegnungen und – durchaus auch auf kritische – Gespräche. Die Materialien hat sich der Lienener über viele Jahren hinweg gesammelt. „Ich glaube, es gibt keinen Künstler, der nicht irgendwo einen Materialfundus hat.“ Langner ist fasziniert von dem gewaltigen Gestaltungspotenzial und hat vor etwa zehn Jahren mit dem Schaffen von Holzskulpturen seinen künstlerischen Schwerpunkt gefunden.

Seit einem Jahr ist der Bauingenieur im Ruhestand. Daher hat er noch mehr Zeit, sich auf sein Hobby zu konzentrieren. Die Botschaften seiner Werke gehen von gesellschaftskritischen, über politische bis hin zu sexuell provozierenden Motiven.

Ein Beispiel für die Gedanken von Langner ist die Skulptur „Wellenreiter“, die anschaulich deutlich macht, dass die Menschheit gegen Naturkatastrophen machtlos ist und sich nicht jeder Vorgang auf dieser Welt beeinflussen lässt. Ein Atomkraftwerk in der großen Welle geht darauf ein, welche Gefahren sich die Menschen selbst in die Welt setzen würden.

Besonders gerne arbeitet Hugo Langner auch an Serien, wie beispielsweise in Form von verschiedenen Buch-Skulpturen. Aus den unterschiedlichen Holzarten fertigt er buchähnliche Stücke und gibt ihnen einen geschichtlichen Hintergrund. „Holz verbirgt viele Geheimnisse“, erläutert Langner.

Der Künstler ist mit seiner Ausstellung noch bis zum 26. Januar jeweils samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr im Torhaus Legge zu Gast.